

# Chinesische Kunst in Eberdingen

Verkaufsausstellung wird am Freitag um 19 Uhr im Rathaus eröffnet

**EBERDINGEN** (red). Der Galerist Kurt Rackelmann aus Eberdingen hat in den 70er Jahren eine umfangreiche Sammlung chinesischer Kunst zusammengetragen und möchte deren Restbestand nun verkaufen. Der Kulturverein Eberdingen-Hochdorf-Nussdorf findet, dass dieser Schatz noch einmal der Öffentlichkeit gezeigt werden sollte (die VKZ berichtete). Am Freitag wird die Verkaufsausstellung eröffnet.

„Wir finden es so toll, dass in unserer Gemeinde ein solcher Schatz liegt!“ Für den Vorstand des Kulturvereins Eberdingen-Hochdorf-Nussdorf ist es klar, „dass das an die Öffentlichkeit kommen soll“. Die Rede ist vom Restbestand einer Sammlung chinesischer Kunst, die Vereinsmitglied Kurt Rackelmann in den 70er Jahren zusammengetragen hat und nun verkaufen will. Kurt Rackelmann kam über Umwege zur Kunst. Nach der Schule hatte der heute 81-Jährige – „Ich fühle mich wie 79“ – zunächst als Hörspielsprecher beim Süddeutschen Rundfunk gearbeitet.

Dann trat er für rund zwei Jahre als Schauspieler im Deutschen Theater in München auf, in dessen Ensemble auch sein

Vater spielte. Doch zur Sicherheit sollte Kurt Junior mit seinen 17 Jahren eine Berufsausbildung absolvieren. Rackelmann erlernte den Beruf des Einzelhandelskaufmanns bei einem großen Warenhaus. Später arbeitete er in der Kunstabteilung im Einrichtungshandel und verscrieb sich letztendlich ganz der Kunst.

Seit 48 Jahren ist Rackelmann nun im Kunsthandel tätig. Dabei sei viel „Learning by Doing“ und Bauchgefühl im Spiel gewesen, sagt der Eberdinger und Inhaber einer Kunstgalerie in Nussdorf. In den 70er Jahren stellte Rackelmann auf der Frankfurter Messe aus, als ihn chinesische Regierungsabgeordnete zur Kanton-Messe ins südchinesische Guangzhou einluden. „Wir kamen nach China und hatten jahrtausendealte Kultur im Kopf gehabt“, erinnert sich Rackelmann.

Aber: „Die wollten uns moderne Werke verkaufen, mit Strommasten, Kraftwerken und Stauauern.“ Erst als der Kunsthändler klarmachte, dass er an Klassik interessiert sei, wurden ihm entsprechende Kunstwerke angeboten. Kurt Rackelmann: „Die wollten sie loshaben, das galt damals als

überholt in China.“ An die 30 bis 40 Objekte, die rund 140 Jahre alt sind, möchte er nun sukzessive verkaufen. Darunter zum Beispiel das Gemälde einer Dame wird Rackelmann dafür zur Verfügung stellen können. „Morbide Dinger“ seien darunter gewesen, manche schon angefressen und verschimmelt, 200 bis 300 Jahre alt. „Für mich war wichtig, dass die Sammlung nochmal gezeigt wird, bevor sie verkauft wird“, sagt der Kulturvereinsvorsitzende Wolfgang Bossert.

„Alles, was mit Menschen und Kunst zu tun hat, ist Kultur“, sagt Wolfgang Bossert. Kultur sei überall und wichtig für das gegenseitige Verständnis der Menschen und der Kulturen untereinander. Eine Ausstellung könne den Blick in die Kultur Chinas öffnen.

Die Vernissage in Form einer Verkaufsausstellung der chinesischen Werke findet nun am Freitag (14. März) um 19 Uhr im Foyer des Rathauses Eberdingen als Veranstaltung des Kulturvereins mit Unterstützung von Peter Schäfer, dem Bürgermeister der Gemeinde Eberdingen, statt. Der Eintritt ist frei.